

L.: *La Bilancia vom 12., 14. und 16. 8. 1879; La Varietà vom 30. 1. 1892; Bénézit; Thieme-Becker; H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh. 3, 1973.* (W. Aichelburg)

**Ruben Christian, Maler.** \* Trier, Rheinland-Pfalz (BRD), 30. 11. 1805; † Wien-Inzersdorf, 8. 7. 1875. Sohn eines Zeichenlehrers, Vater des Folgenden; war ab 1823 in Düsseldorf Schüler von Cornelius, mit dem er 1826 nach München kam, wo er auch in Verbindung zu Kaulbach trat. In seiner Münchner Zeit war er zunächst als Mitarbeiter, später als selbständiger Künstler bei den großen Bauvorhaben K. g. Ludwig I., u. a. in München und Hohenschwangau, tätig. 1841 erhielt R. eine Berufung nach Prag als Dir. der Kunstakad., die er auch neu organisierte. Hauptsächlich auf Betreiben der gräflichen Familie Thun wurde er 1850 Mitgl. der Komm. zur Reformierung der Akad. der bildenden Künste in Wien. 1852–72 fungierte er als Dir. dieser Anstalt. 1869 Reg. Rat. R. s. Wirken in Wien stieß häufig auf Widerstände, die hauptsächlich von dem Kreis um K. Rahl (s. d.) ausgingen. Während seiner Dion. Tätigkeit fand R. weniger Gelegenheit zu eigenem künstler. Schaffen, da seine Kräfte im wesentlichen für Reformversuche bzw. Verwaltungstätigkeit und Unterricht eingesetzt waren. Seine Schüler, von denen aus der Wr. Zeit Laufberger (s. d.) der bekannteste ist, rühmten das gründliche Naturstud., das sie durch R. vermittelt erhielten. Bes. hervorzuheben ist seine Mitarbeit an den Miniaturen des von der Akad. 1854 als Hochzeitsgeschenk überreichten Gebetbuches für Kn. Elisabeth (s. d.), dem „Kleinen Offizium der allerseeligsten Jungfrau Maria“, und an dem „Missale Romanum“, das K. Franz Joseph (s. d.) 1868 Papst Pius IX. verehrte. Diese Gemeinschaftswerke der Prof. der Wr. Akad. zeigen in erstaunlicher Weise ein Zurückdrängen des individuellen Stils zugunsten einer einheitlichen spätromant. Sakralkunst.

W.: Abendgebet auf dem See (Ave Maria), 1835 (Öl, davon zahlreiche Lithographien und Stiche); Anbetung der Hirten, Bergpredigt, Szenen aus dem Leben des Hl. Stefan (alle Glasfenster, alle Dom, Regensburg); Marienkrönung, Evangelisten, Kreuzigung, Adam und Eva (alle Glasfenster, alle Marienkirche, München-Au); Szenen aus dem Frauenleben des Mittelalters (Fresken, Burg Hohenschwangau, Bayern); Untergang der Hussiten. Schlacht bei Lipan 1634 (Österr. Galerie, Wien); Radetzkydenkmal (Entwurf für Prag); Szenen aus der böhm. Geschichte, gem. mit K. Swoboda und M. Trenkwald (Fresken, Belvedere, Prag); Columbus im Augenblicke, da er die neue Welt erblickt; religiöse Stimmungsbilder; etc.

L.: *Tagespost (Graz) vom 13. 11. 1858; R. Perger, Die Gründung des Ver. für Landeskd. von NÖ – Folge eines Konflikts?, in: Jb. für Landeskd. von NÖ, NF 53, 1987,*

*S. 117, 119f., 129, 132, 152, 156ff.; ADB (s. R. Christoph Christian); Bénézit; Kosch, Kath. Deutschland; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach; M. Bryan, Dictionary of Painters and Engravers... 2, 1889; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh. 2/1, 1898; W. Wagner, Die Geschichte der Akad. der bildenden Künste in Wien (= Veröff. der Akad. der bildenden Künste in Wien, NF 1), 1967, s. Reg.; H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh. 3, 1973, Erg. Bd. 2, 1979; E. Springer, Geschichte und Kulturleben der Wr. Ringstr. (= Die Wr. Ringstr. 2), 1979, s. Reg.; W. Kitlitschka, Die Malerei der Wr. Ringstr. (= Die Wr. Ringstr. 10), 1981, s. Reg.* (E. Springer)

**Ruben Franz Leo, Maler.** \* Prag, 16. 8. 1842; † München, 18. 12. 1920. Ältester Sohn des Vorigen; stud. 1859–67 an der Wr. Akad. der bildenden Künste als Schüler seines Vaters. Nachdem er den Reichspreis (1869) erhalten hatte, ging R. nach Rom und, nach kurzem Aufenthalt in Wien, 1874 nach Venedig, das er erst bei Kriegsausbruch 1914 verließ. Seine Bilder zeigen vor allem das Leben in Venedig. Ab 1870 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, nachdem er sich schon ab 1868 an deren Ausst. beteiligt hatte. R., der in Wien bei der Weltausst. (1873) und in München (1883) mit Medaillen ausgezeichnet wurde, war Ehrenmitgl. der Kunstakad. von Venedig.

W.: Bettler an der Kirchentür, 1875 (Öl, Neue Galerie, Joanneum, Graz); Karneval in Venedig, 1891 (Öl, Staatsgalerie, Stuttgart); Venezian. Fischer, 1892 (Öl, Kunsthhaus, Zürich); Motiv aus Venedig (Öl, Hist. Mus. der Stadt Wien); Idylle (Národní Galerie, Prag); Zeichnungen (Graph. Smlg. Albertina, Wien); etc.

L.: *Bénézit; Kosch, Kath. Deutschland; Masaryk; Otto; Otto, Erg. Bd. V/2; Seubert; Thieme-Becker; Toman; Wurzbach; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh. 2/1, 1898; H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh. 3, 1973, Erg. Bd. 2, 1979; Münchner Maler 3, 1982.* (H. Schöny)

**Ruber Ignaz Frh. von, Jurist.** \* Brünn (Brno), 8. 5. 1845; † Wien, 7. 11. 1933. Sohn eines Richters; absol. das Theresianum in Wien, stud. 1864–68 an der Univ. Wien Jus, 1870 Dr. jur. (Graz). Trat 1868 in den Gerichtsdienst und war als Richter in Brünn tätig. Ab 1887 bei der Gen. Prokurator in Wien verwendet, wurde er 1891 Gen.-Advokat beim Kassationshof, 1896 Sektionschef im Justizmin. 1897–99 fungierte R. als Justizminister in den Kabinetten Gautsch und Thun. Nach seinem Ausscheiden aus der Regierung war er Senatspräs. des Obersten Gerichts- und Kassationshofes, später Zweiter Präs., ab 1907 Erster Präs. dieses Gerichtshofes. 1897 Gen. Rat, 1902 lebenslängliches Mitgl. des Herrenhauses. R. geriet in das Kreuzfeuer der Kritik wegen des Judikates des Obersten Gerichtshofes von 1898, in welchem dem Kabinettschreiben K. Ferdinands I. (s. d.) von 1848, der sog. böhm. Charte (in welcher der Grundsatz der vollkommenen